

PROZESSMANAGEMENT IST EIN ZUKUNFTSTHEMA

(BPM Expo) Das Thema Geschäftsprozessmanagement ist weiterhin ein Top-Anliegen auf der Handlungsagenda von Unternehmen und wird von fast allen Teilnehmern als sehr wichtig oder wichtig beurteilt.

In Kontrast dazu sind viele Unternehmen bei der konsequenten Umsetzung von Methoden und organisatorischen Maßnahmen zur Prozessorientierung nicht konsequent. Dies wird insbesondere am Festhalten der funktionsgetriebenen Aufbauorganisation oder der unterdurchschnittlichen

aktiven Steuerung von Geschäftsprozessen mit Kennzahlen deutlich.

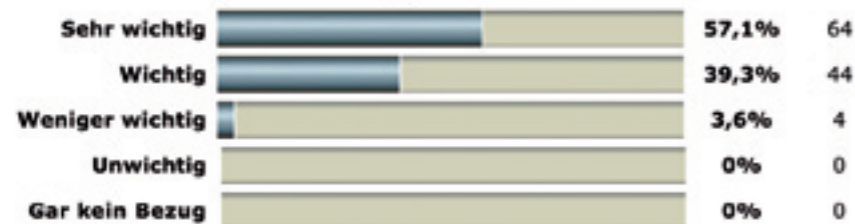
Eine große Anzahl der deutschen Unternehmen (67%) planen in 2006 ein Projekt zur Verbesserung der Geschäftsprozesse, davon ca. 40% sogar mit erheblichem Umfang. Den großen Durchbruch hin zu einer nachhaltigen Prozessorganisation kann man anhand der Gesamtsicht aller Themenaspekte nicht ausmachen. Aber in Ergänzung dazu ist nachhaltiger Trend hin zur Prozesssteuerung in Unternehmen eindeutig festzustellen. Der Umbau von funktionsorientierten Unternehmen hin zur Prozessorientierung bedeuten in der Regel auch nachhaltige Akti-

vitäten zur methodischen Umsetzung.

Nur nach Registrierung unter: www.bpm-expo.de

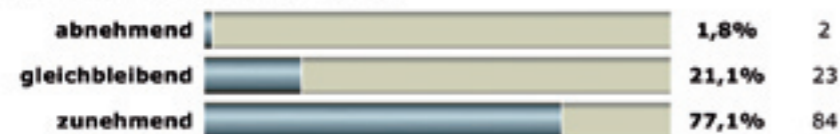
Inwieweit ist Geschäftsprozessmanagement für Sie von aktuellem Interesse?

Anzahl gegebener Antworten: 112 (Durchschnitt: 1,5)



Wie bewerten Sie die Wichtigkeit zukünftig?

Anzahl gegebener Antworten: 109 (Durchschnitt: 2,8)



BUSINESS PROCESS MANAGEMENT UND DER WIDERSTAND DER MITARBEITER

(CIO online) Manchmal ist es die Angst vor einem Positionsverlust, manchmal schlicht Faulheit - Business Process Management (BPM) trifft oft auf den Widerstand der Mitarbeiter. Die Analysten von Berlecon raten, mit einem Pilotprojekt zu überzeugen.

Schon der Begriff „Prozess“ ist in vielen Firmen negativ besetzt. Wegen schlechter Erfahrungen mit Projekten zum Business Process Reengineering verbinden viele Mitarbeiter damit eine Menge Aufwand – und wenig Nutzen, so die Berlecon-Analysten. Zu oft hätte die Belegschaft die Erfahrung gemacht, dass Prozesse zwar aufgenommen und modelliert, aber nicht wirklich ins Tagesgeschäft übernommen wurden.

Die Scheu vor Aufwand ist das Eine, das Andere ist Angst vor Veränderung: Weil BPM-Lösungen das ganze Unternehmen bereichsübergreifend neu strukturieren, fühlen sich viele Abteilungsleiter bedroht und fürchten um ihre Position in der Firmenhierarchie. Das kann soweit führen, dass BPM mehr oder weniger offen boykottiert wird.

Nur die Praxis überzeugt: Die Analysten empfehlen, den faktischen Nutzen von BPM anhand eines Pilotprojektes zu beweisen. Wenn die Prozessausführungen durch IT unterstützt und visualisiert werden, begreifen die einzelnen Firmen-Mitarbeiter ihre jeweilige Arbeit nicht mehr rein isoliert, sondern im Kontext eines Gesamtprozesses. Redundanzen können beseitigt und Fehler minimiert werden, so dass die Mitarbeiter den Sinn der BPM-Lösung nachvollziehen können.

www.cio.de/knowledgecenter/soa/822591/

UNGENUTZTE POTENZIALE IN UNTERNEHMENSPORTALEN

(Ecin) Unternehmensportale werden derzeit in einer Vielzahl von Unternehmen projektiert oder schon in ersten Ausbaustufen eingesetzt. Die Erfahrung der verantwortlichen Projektleiter zeigt, dass Portalprojekte die Unternehmen technisch und organisatorisch vor große Herausforderungen stellen und nicht mit der Einführung von Standardsoftware verglichen werden können.

Binder & Company hat Ende 2004 in einer Expertenstudie CIOs und Portalmanager von 32 Unternehmen mit überwiegend mehr als 15.000 Mitarbeitern zu Ihren Erfahrungen befragt. Dabei wurden Portalszenarien erhoben, Ziele und Charakteristika der Projektdurchführung analysiert und Erfolgskriterien der Einführung aufgestellt. Der Großteil der Unternehmen zielt mit der Einführung eines Portals auf eine Verbesserung des Informationszugriffs und Kosteneinsparungen bei administrativen Prozessen ab.

Der Schwerpunkt der Einsatzszenarien liegt in administrativen Bereichen wie der Personalabteilung (Employee Self Services) und der Bereitstellung von Management-Informationssystemen. Eine Unterstützung operativer Unternehmensteile (z.B. Produktion) ist in den seltensten Fällen realisiert und überwiegend auch nicht für die Zukunft geplant. Die in der Umfrage genannte Reorganisation von Unternehmensprozessen bezieht sich damit auf unterstützende Prozesse und in der Regel auf PC-Anwender der Verwaltungsbereiche.

www.ecin.de/state-of-the-art/unternehmensportale/

IT TRENDS 2006 CRM IST WIEDER IM KOMMEN

(Capgemini) In Sachen IT-Budgets weicht in Deutschland die Skepsis einer leicht positiven Stimmung. Für dieses und die nächsten Jahre erwarten die IT-Leiter großer Unternehmen im Vergleich zu 2005 mehrheitlich steigende, zumindest aber gleich bleibende Budgets (2006: mehr = 35 Prozent, gleich = 32 Prozent, weniger = 21 Prozent; 2008: mehr = 36 Prozent, gleich = 22 Prozent, weniger = 22 Prozent).

Bei den wichtigsten Themen steht wie in den vergangenen Jahren die Sicherheit an erster Stelle. Platz zwei nimmt das Thema Enterprise Resource Planning (ERP)/Harmonisierung der IT-Systeme ein (Vorjahr ebenfalls Platz zwei). Aufsteiger von Platz fünf auf nun Platz drei ist das Kundenbeziehungsmanagement (Customer Relationship Management, CRM) und die entsprechende Unterstützung durch IT-Systeme. An vierter und fünfter Stelle stehen die Themen Business Intelligence und Portale, während IT-Infrastruktur gegenüber dem Vorjahr drei Plätze nach hinten auf nunmehr Position sechs durchgereicht wird. An der Umfrage nahmen IT-Verantwortliche aus 98 deutschen Unternehmen mit einem Umsatz von größtenteils mehr als 500 Millionen Euro teil.

„Zwar ist das Thema Sparen noch nicht vom Tisch, aber Kostensenkungen werden differenzierter betrachtet als im Vorjahr. IT darf wieder etwas kosten – vorausgesetzt sie schafft Mehrwert“, erläutert Martin Bettels, Direktor Allianzen & Innovation bei Capgemini. Für die IT-Infrastruktur scheint das nicht zuzutreffen. Rund die Hälfte der Befragten (Vorjahr 39 Prozent) hat die Infrastruktur als ersten Ansatzpunkt für Einsparungen identifiziert. Es folgen Applikationen und Personal mit jeweils rund einem Drittel Nennungen (Vorjahr 24 bzw. 29 Prozent). Ein ähnliches Bild zeigen die prognostizierten Budgetveränderungen über die nächsten fünf Jahre. Die meisten Unternehmen gehen von sinkenden Budgets für IT-Infrastruktur aus. Bei allen anderen IT-Segmenten, von der Sicherheit über Portale, Mobility/Wireless, CRM, Business Intelligence bis hin zu ERP und auch Enterprise Application Integration (EAI), ist die Situation umgekehrt: Deutlich mehr Unternehmen glauben an steigende Budgets als an sinkende. Wobei für Mobillösungen, Business Intelligence und besonders EAI ein hoher Unsicherheitsfaktor hinsichtlich der Budgetentwicklung ausgedrückt in einem Anteil „weiß nicht/keine Angabe“-Antworten zwischen 20 und 26 Prozent herrscht.

In der Automobilindustrie ist es durchaus üblich, nur noch einen Eigenfertigungsanteil von 30 bis 40 Prozent zu haben. Die Autokonzerne stellen stattdessen verstärkt Plattformen zur Verfügung und kümmern sich um Design und Markenpflege. Die IT-Leiter wurden gefragt, ob ihre Abteilung in Zukunft eine ähnliche Rolle einnehmen wird: 17 Prozent stimmten voll und ganz zu, 53 Prozent stimmten zu und lediglich sieben bzw. zwei Prozent konnten sich das weniger oder überhaupt nicht vorstellen. Bereits heute ist ein solcher Prozess im Bereich der Softwareentwicklung schon recht weit fortgeschritten. Nur knapp 36 Prozent der Programme entstehen im eigenen Haus – mit weiter abnehmender Tendenz (in zwei Jahren 30 Prozent, in fünf Jahren 27 Prozent). Anders die Situation bei kontinuierlich zu erbringenden Leistungen aus dem Komplex der Infrastruktur und der Applikationen. Die Fertigungstiefe liegt dort heute bei etwa je 60 Prozent und wird in fünf Jahren auf 45 Prozent bei der Infrastruktur und 51 Prozent bei den Applikationen sinken. „Die logische Fortsetzung ist die Auslagerung kompletter Prozesse an externe Dienstleister. Service-orientierte Architekturen und Webservices werden dem Prozess Vorschub leisten“, so Martin Bettels.

www.de.capgemini.com/presse/pressemitteilungen/it_trends_2006/



Martin Bettels.

events

21.-22.06. BPM-Vision

Die BPM-Vision findet im Rahmen der Midvision am 21.-22. Juni 2006 in Karlsruhe statt. Geschäftsprozessmanagement rückt immer mehr in den Fokus deutscher Unternehmen. Business Process Management ist aktuell das Thema in deutschen Unternehmen noch nie war die Nachfrage nach Beratung und Lösungen zu BPM stärker als zur Zeit. Die BPM-Vision ist der Branchentreff von BPM Anbietern und -Lösungspartnern rund um das Thema Geschäftsprozessmanagement im wirtschaftsstarken Südwesten Deutschlands.

(Ort: Messe Karlsruhe).

www.bpm-vision.de

26.-29.09. IIR-Forum Business Intelligence Deutschland

Mit BPM zu industrialisierten, standardisierten und flexiblen Geschäftsprozessen. Mit den Fokusthemen: Industrialisierung und Standardisierung von Geschäftsprozessen, Prozessoptimierung und Prozesssimulation, Kennzahlen und Metriken, BPMS und Tools, Qualitätsmanagement und Change-Management, Flexible Geschäftsprozesse und Service Orientierte Architekturen. Zwei parallele Fachforen zu Business Process Management und BI meets BPM.

(Ort: Rheingoldhalle, Mainz).

18.-19.10. abaXX Kompetenzforum Unternehmensportale

In Stuttgart versammelt sich wieder die Kompetenz in Sachen Unternehmensportale: Die abaXX Technology AG lädt zum Kompetenzforum und namhafte Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft folgen dem Ruf. Das Forum wird aufzeigen, wie unternehmensweite Portale die Kosten senken, die Kundenbindung steigern und den Geschäftserfolg forcieren.

(Ort: Haus der Architekten, Stuttgart).

www.abaXX.de

14.-16.11. E.B.I.F. Frankfurt

Anwender und Einkäufer des Banken- und Versicherungssektors erwarten innovative Lösungsansätze der Informationstechnologie für ihre Branche. Auf der in Frankfurt stattfindenden European Banking & Insurance Fair (E.B.I.F.) - Europas Technologiemesse für Banken und Versicherungen - werden in diesem Jahr wieder die Trends bei IT und Einrichtung gesetzt.

www.ebif.de